Künstler geben Einblick in ihre Werke

St. Urban | Innenausstellung lädt zum Verweilen ein

Im Rahmen der polnischen Skulpturenausstellung im Areal des Klosters St. Urban ist derzeit auch eine eindrückliche Innenausstellung zu besichtigen.

Das Hauptmerkmal der Innenausstellung ist auf die Künstlerin Karina Wisniewska aus Ennetbaden gerichtet. Karina Wisniewska ist mütterlicherseits Polin, ihr Vater war Schweizer. Sie wuchs als Tochter eines Botschafters auf, zählte zu den erfolgreichsten internationalen Pianistinnen und war auf den Konzertbühnen der Welt zu Hause. Ausgelöst durch einen unglücklichen Unfall – sie schnitt sich in den Finger – beendete sie ihre grossartige Karriere als Pianistin und stürzte sich obsessiv in die Malerei. Durch intensive Aus- und Weiterbildung fand sie rasch zu ihrem unverkennbaren eigenen Stil, der sich in wunderschönen Bildern niederschlägt. Viele der Werke sind bedeutenden Musikern und Komponisten gewidmet, die Karina Wisiniewska stark beeinflussten.

Karina Wisniewska: Viele ihrer Werke sind bedeutenden Musikern und Komponisten gewidmet. Foto **zvg**

Symbiosen eingehen

Die Kleinskulpturen von Heinz Aeschlimann nehmen die Schwingungen in Karina Wisniewskas Bildern auf und setzen sie weiter fort. Es ist eine starke Symbiose in Bild und Skulptur – als ob die beiden Künstler schon immer zusammengearbeitet hätten. Durch Heinz Aeschlimanns grosse Passion – der Förderung junger Künstler – konnten inzwischen unter anderem auch vier hochtalentierte Nachwuchskünstler aus Polen in St. Urban und im Grossatelier Roggliswil von seinen ausgereiften Techniken und Fertigkeiten profitieren.

Eine weitere umfassende Ausstellung von 14 grossformatigen Bildern ist von Kryztzof Pecinski. Er flüchtete im Kalten Krieg von Warschau in die Schweiz. Bis zu seinem Tod 2004 lebte er in Winterthur und beeinflusste als Dozent und Pädagoge viele Kunststudenten. Seine Werke, mit «Rost gemalt» wirken auf den Betrachter sehr intensiv nach. Die archaischen Formen strahlen einen besonderen, fast kultischen Zauber aus. Pecinski zählt zu den grossen internationalen Vertretern polnischer Kunst.

Gefühle zeigen sich in den Objekten

Zu sehen sind auch Werke der jungen Stipendiaten des art-st-urban Förderprogramms «artist in residence». Gosia Wojdylo und Aga Stopyro zeigen die Konflikte zwischen der starken, religiösen Tradition und der heutigen grosszügigen Freiheit der jungen polnischen Generation auf. Die aussergewöhnlichen Materialien wie Bitumen, Gussasphalt, PDB oder Stahlkabel eignen sich ausgesprochen gut, um ihre Gefühle in einzigartigen Objekten auszudrücken.

Christian Bolt aus Klosters konnte durch das art-st-urban Förderprogramm im Rahmen von «East meets West» einen mehrwöchigen Arbeitsaufenthalt im polnischen Skulpturenzentrum Oronsko besuchen. Er zeigt eine Werkgruppe von Bildern und Skulpturen, die in den weissen Gängen des Klosters sehr stark zur Geltung kommen. **pd./WB.**

Die Ausstellung ist bis Ende Juli jeden Samstag und Sonntag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Der Skulpturenpark ist täglich geöffnet, für alle Ausstellungen ist der Eintritt frei. Weitere Infos www.art-st-urban.com